



GABI

ARBEITSHILFE
von Hartmut Göppel
www.filmwerk.de



GABI

Eine DVD mit dem Recht zur nichtgewerblichen öffentlichen Vorführung erhalten Sie [hier](#):

Deutschland 2017

Kurzspielfilm, 30 Min.

Buch und Regie: Michael F. Nathansky

Produzent: Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF

Darsteller(innen): Gisa Flake (Gabi), Florian Kroop (Marco), Britta Steffenhagen (Tanja), Martin Neuhaus (Edgar), Dela Dabulamanzi (Meike), u.a.

ZUM AUTOREN

Hartmut Göppel hat viele Jahre als Religionslehrer an mehreren Beruflichen Schulen in Hessen unterrichtet. Derzeit ist er in der Schulabteilung des Bischöflichen Ordinariats Mainz als Referent für Religionsunterricht tätig und leitet außerdem die Arbeitsstellen für Religionspädagogik im Bistum Mainz.

GLIEDERUNG

Preise/Auszeichnungen	S. 02
Themen	S. 02
Kurzcharakteristik	S. 03
Einsatzmöglichkeiten	S. 03
Kapitelüberblick	S. 04
Inhaltsbeschreibung	S. 04
Zur Interpretation und zu den Themen des Films	S. 05
Fragen / Anregungen für den Einstieg	S. 06
Fragen / Anregungen für eine weitergehende Beschäftigung	S. 06
Links (Auswahl: Stand: 31.08.2018)	S. 06
Weitere Filme zum Thema beim kfw (Auswahl, Stand: 31.08.2018)	S. 07
Überblick Materialien	S. 07
M01-M08	S. 08-17

PREISE/AUSZEICHNUNGEN

FBW: bw; diverse Preise, u.a. Deutscher Kurzfilmpreis 2017 für einen Spielfilm von 10 bis 30 Min. Länge.

THEMEN (ALPHABETISCH GEORDNET)

Altruismus, Arbeitswelt, Aufrichtigkeit, Beziehungsstress, Dramatherapie, Egoismus, Egozentrik, Eltern-Kinder, Empathie, Familie, Frauen, Fremdbestimmung, Geschwister, Hamsterrad, Handwerk, Identität, Kommunikation, Männer, Menschenwürde, Paar-Therapie, Partnerschaft, Persönlichkeit, Opferrolle, Resilienz, Respekt, Rollenspiel, Rollenerwartung, Schönheitsideal, Schuld und Sühne, Selbstbestimmung, Selbstinszenierung, Spiel, soziales Verhalten, starke Frauen, Theaterpädagogik, Trennungsschmerz, Vergebung, Versöhnung, Vertrauen, Verzeihen, Wahrheit, Wahrhaftigkeit, Wahrnehmung, Wertschätzung, Würde.

KURZCHARAKTERISTIK

Gabi ist eine gutmütige und stille junge Frau. Sie erledigt ihre schwere Arbeit als selbständige Fliesenlegerin und im Haushalt, hilft, wo sie kann und stellt keine Ansprüche. Sie steht ihrem Lehrling, Marco, zur Verfügung, damit der an ihr das Schlussmachen mit seiner Freundin üben kann. Sie hält ihrem Mann die Treue, der es seinerseits nicht so ganz genau damit nimmt. Sie nimmt ihrer Schwester Alltagsarbeiten ab, weil diese keine Zeit dazu findet. Wegen Reparaturarbeiten im Altenheim nimmt sie vorübergehend den pflegebedürftigen Vater zu sich. Jeder weiß genau, wie er von Gabi bekommt, was er will. Doch eines Tages ändert sie ihr Verhalten und sorgt damit für Verwunderung. Sie „spielt“, angeregt durch das Verhalten ihres Lehrlings, andere Rollen und hält ihrer Umgebung damit einen Spiegel vors Gesicht. Ihre unkonventionelle Therapie scheint Erfolg zu haben, so begegnet ihr beispielsweise ihr Ehemann mit mehr Aufmerksamkeit und Zuneigung. Für den Betrachter bleibt es allerdings letztlich im Dunkeln, wann er die echte Gabi zu Gesicht bekommt: im Spiel oder im Ernst?

EINSATZMÖGLICHKEITEN

Im schulischen Kontext kann der Film neben dem ev. und kath. Religions- und Ethikunterricht auch im Fach Deutsch ab der Sek I (ca. Klasse 8) eingesetzt werden. Im ev. und kath. Religions- und Ethikunterricht wird der Schwerpunkt bei den Themenbereichen soziales Verhalten, gerechter Umgang miteinander, Achtung und Respekt liegen. Im Deutschunterricht können die Aspekte Kommunikation, Rollenverhalten oder Wahrnehmung in den Mittelpunkt gerückt werden. Spätestens ab Klasse 8 werden sich Schülerinnen und Schüler mit Marco alters- und themenmäßig identifizieren können, sodass sie sich über diese Figur, die nach Gabi am zweithäufigsten auftritt, in die Handlung einklinken können. Für Berufsschulklassen kann das geschilderte Milieu hilfreich bei der Identifizierung mit dem Film sein. Für Ausbildungsgänge in allen sozialen Berufsfeldern ist der Film hervorragend dazu geeignet, die Wahrnehmungskompetenz und Empathiefähigkeit zu schulen.

Der Berliner Dialekt (Bsp.: „Also ick fand das juut“) dürfte noch keine unüberwindbaren Verständnisschwierigkeiten bereiten. Es wird manchmal mehr und manchmal weniger bis gar nichts gesprochen, dabei wiederholen sich die zentralen Aussagen oft.

Außer im Zusammenhang mit Lehrplanthemen kann der Film sehr gut zu **Beginn eines Schuljahres oder eines Ausbildungsganges zum Einsatz kommen**. Eine Gruppe, die sich erst gegenseitig kennenlernen muss, könnte dadurch angeregt fragen:

„Wie wollen wir miteinander umgehen?“

Schulklassen sind keine Freundeskreise, sondern „Zwangsformationen“. Seine Mitschüler und Mitschülerinnen kann man sich nicht aussuchen. Jugendliche und z.T. auch noch junge Erwachsene tun sich teilweise schwer, in solchen Gruppen das richtige Maß von Nähe und Distanz zu finden. An Einführungstagen zu Beginn, aber bei Bedarf auch an Projekttagen während des Schuljahres könnte der Film eine Beschäftigung mit diesem Thema einleiten.

Im **außerschulischen Kontext** kann der Film in der Jugendarbeit eingesetzt werden. Die Frage nach der eigenen Identität, nach der eigenen Rolle in der Familie, im Freundeskreis, in der Schule und im Anschluss daran in der Arbeitswelt ist für Jugendliche zentral. Ebenso ist das Thema Wahrhaftigkeit bzw. Aufrichtigkeit für den jugendlichen Idealismus eine dauerhafte Anfrage. Jugendliche erleben ständig, wie Vorbilder z.B. im Sport als Lügner enttarnt werden (Stichwort Doping). Sie erleben, wie gesellschaftliche Akteure unehrlich sind (Politiker, Verbände, Autoindustrie etc.) Wem kann man da noch trauen? Es stellen sich Fragen wie:

- Wie ehrlich sind meine Freunde und meine Familie?
- Bin ich selbst ehrlich?
- Wie viel geben andere von sich preis?
- Wie viel darf und will ich von mir preisgeben?

Dazu kann der Film gute Anregungen geben.

In der **Erwachsenenbildung** ist ein Einsatz im Rahmen von Teambildung sinnvoll. Bei Einkehrtagen und Exerzitien könnte aber auch eine individuelle Reflexion, über das eigene Leben, angeregt werden. Welche Rollen spiele ich? In welche Rollen werde ich gedrängt? Will ich das? Im Gegensatz zu Jugendlichen, die auf der Suche nach den richtigen Rollen womöglich Sorge haben, ob sie die „Weichen für das Leben“ richtig stellen, können sich Erwachsene in ihren bereits bestehenden Rollen gefangen fühlen. Im Beruf, im Freundeskreis und in der Familie haben sich Rollen ergeben, die nicht mehr so leicht geändert werden können. Der Film zeigt in der Schlusszene, wie Gabi ihr lang antrainiertes Verhalten („Weil ich nie aufhöre!“) durch den Zuspruch ihres Mannes infrage stellt. Auch Erwachsene können Weichen neu stellen, das gibt Hoffnung.

KAPITELÜBERBLICK

Der Film besteht aus zehn Szenen, die in vier Kapitel zusammengefasst werden.

Kap.	TC	Titel
1	00:00–07:57	Die „alte“ Gabi
2	07:58–23:45	Die „neue“ Gabi übt neue Rollen
3	23:46–27:13	Gabi als souveräne Spielerin
4	27:14–30:00	Gabis Ehemann mit neuem Verhalten

INHALTSBESCHREIBUNG

Kapitel 1 (00:00–07:57) Die „alte“ Gabi

In vier Szenen wird Gabis Alltag geschildert. Bei ihrer körperlich sehr anstrengenden Tätigkeit als Fliesenlegerin arbeitet sie mit dem jugendlichen Auszubildenden Marco zusammen (Szene 1), der es nicht schafft, mit seiner Freundin Schluss zu machen. Deshalb schlägt er vor, Gabi solle im Spiel deren Rolle übernehmen, damit er an ihr das „Schlussmachen“ üben kann. In ihrer Gutmütigkeit lässt Gabi dies zu.

Als sie nach getaner Arbeit früher als sonst nach Hause kommt (Szene 2) ertappt sie ihren Ehemann beim Seitensprung mit einer anderen Frau. Es herrscht Sprachlosigkeit, ihr Mann bringt nicht mal eine Entschuldigung über die Lippen. Gabi kümmert sich um den Haushalt und geht dann zum Einkaufen.

Sie besucht ihre Schwester in deren Friseursalon (Szene 3), bringt ihr einen selbst gebackenen Kuchen und ein Spielzeug für deren Sohn mit. Ihre Schwester nimmt die Geschenke als selbstverständlich an und kommentiert sie sogar mit Geringschätzung („Weiß nicht, ob er damit spielt“). Sie bittet Gabi, den pflegebedürftigen Vater vorübergehend bei sich aufzunehmen, da er das Altenheim wegen Reparaturarbeiten einige Tag verlassen muss. Gabi holt den Vater zu sich in die Wohnung (Szene 4), bringt ihn liebevoll zu Bett und liest im aus der Zeitung vor.

Kapitel 2 (07:58–23:45) Die „neue“ Gabi übt neue Rollen

In den Szenen 5-8 begegnet Gabi wiederum Marco, ihrem Ehemann, ihrer Schwester und ihrem Vater. Aber sie verhält sich nun ganz anders. Marco will wieder „üben“ (Szene 5). Er hat sogar einen Kosmetikstift dabei, mit dem sich Gabi – der Echtheit halber – Tränen ins Gesicht schminken soll. Gabi lässt sich in ihrer Rolle beschimpfen („Es ist aus, du Schlampe“) und reagiert traurig. Damit es noch echter wird, soll Gabi Marco übers Haar streicheln und ihm dabei in die Augen schauen. Marco wird – von der Situation überwältigt – wieder schwach, nimmt ihren Kopf in beide Hände, sieht ihr ins Gesicht und küsst sie. Jetzt dreht sich das Spiel. Gabi ergreift die Initiative und küsst Marco, der jäh aus seiner Rolle erwacht. Gabi scheint dagegen Gefallen am Spiel gefunden zu haben.

Als sie nach Hause kommt (Szene 6), steht ihr Mann mit schlechtem Gewissen wegen seines Seitensprungs mit einem mickrigen Blumenstrauß da. Sie nimmt den Strauß ohne große Reaktion entgegen, woraufhin ihr Mann enttäuscht ist. Also schlägt sie vor, die Szene noch einmal zu spielen, jetzt beim Wäscheaufhängen und mit mehr Freude über die Blumen. Ihr Mann ist zwar verduzt, lässt es aber zu. Gabi spielt große Freude als ihr Mann sie an der Wäscheleine mit dem Blumenstrauß „überrascht“. Gabis Mann ist sichtlich überfordert, ihr Verhalten einzuordnen und geht schließlich verwirrt weg. Danach kommt ihre Schwester vorbei (Szene 7), Gabi bringt gerade den Müll weg. Mit ihr spielt Gabi am ausführlichsten. Sie lässt sich mehrmals ein kleines Parfümfläschchen als Geschenk übergeben, reagiert einmal freundlich, ein andermal mit Vorwürfen („Ich bin hier ganz alleine und dann bringst du mir so’n Scheiß Parfum mit und du glaubst, das ist alles? Ich kann nicht mehr!“), ein drittes Mal spielt sie die Szene pantomimisch. Ihre Schwester reagiert jeweils entsprechend:

Gerührt über Gabis Freude, schockiert von Gabis Gefühlsausbruch und ihren Vorwürfen, am Ende verärgert, als sie begreift, dass alles nur gespielt war. Vollkommen verwirrt geht auch sie schließlich von dannen. Mit ihrem Vater spielt Gabi nicht (Szene 8), er kann ohnehin keine Reaktionen zeigen. Sie kümmert sich liebevoll um ihn.

Kapitel 3 (23:46–27:13) Gabi als souveräne Spielerin

Gabi kommt zur Baustelle (Szene 9), wo Marco bereits zu arbeiten begonnen hat. Er ist frustriert, weil er es wieder einmal nicht geschafft hat, mit seiner Freundin Schluss zu machen. Gabi aber will spielen, sie hat sogar eine Perücke mitgebracht. Sie beginnt eine sehr intensive Spielszene, in der sie in der Rolle von Marcos Freundin Vorwürfe an ihn richtet: „Weißt du eigentlich, was das mit meinen Gefühlen macht? Weißt du eigentlich, was das macht, wenn du die ganze Zeit mit mir spielst? Ich hab’ Gefühle für dich und du behandelst mich wie den letzten Dreck!“. Marco gerät außer sich und ohrfeigt sie. Gabi kommt wie eine professionelle Schauspielerin in die Realität zurück und meint: „Ich fand das gut!“. Marco wird das Gefühlschaos zu viel, er verlässt wortlos die Baustelle.

Kapitel 4 (27:14–30:00) Gabis Ehemann mit neuem Verhalten

Gabi kommt nach Hause (Szene 10) und findet dort eine vollkommen veränderte Atmosphäre vor. Ihr Mann hat den Vater auf den Balkon gebracht und kümmert sich augenscheinlich um ihn. Auch Gabi wendet er sich sofort zu, mit einer Aufmerksamkeit, die man vorher nicht an ihm kannte. Hat Gabi ihn durch ihr Spiel derart zum Nachdenken gebracht? Zwischen den beiden entsteht ein Gespräch, in dem Gabi ihre Probleme am Arbeitsplatz schildert. Sie wird mit ihrem Auftrag nicht rechtzeitig fertig und fürchtet, dass der Kunde nicht zahlen wird. Der Ehemann gibt Gabi einen Rat, den sie erst zurückweist, dann aber noch einmal überdenkt.

ZUR INTERPRETATION UND ZU DEN THEMEN DES FILMS

Der Film berührt. Aber was will er bei uns, den Betrachtern, bewirken? Dass wir zum Nachdenken über den Umgang miteinander angeregt werden? Leben wir emotional auf Kosten anderer? Zeigt der Film einen Weg, wie wir uns kreativ aus der Opferrolle befreien können? Gabi ist die zentrale Figur, sie ist in jeder Szene präsent. Die anderen Charaktere sind dagegen Randfiguren, die fast austauschbar wirken. Gabis Ehemann wird nicht einmal mit Namen eingeführt. Doch obwohl sich alle Aufmerksamkeit des Betrachters auf Gabi konzentriert, bleibt irgendwie offen, wie ernst Gabi ihr Spiel nimmt, ob sie es gezielt einsetzt und auch, ob bzw. wie stark sie tatsächlich verletzt wird. Als sie ihrer Schwester gegenüber Vorwürfe erhebt, alles würde an ihr hängen bleiben, dabei hätte sie auch eigene Probleme, hat der Betrachter den Eindruck, Gabi ist hier vollkommen ehrlich. Es entspricht ja den Tatsachen: Obwohl sie selbst berufstätig ist und einen Haushalt zu führen hat, soll sie sich um den Vater und Alltagsbelange ihrer Schwester kümmern. Aber Gabi kommt so schnell und so überzeugend aus der Rolle zurück, dass klar wird, es ging ihr überhaupt nicht nahe.

Desgleichen als sie Marco im Spiel mit Vorwürfen überzieht, die eins zu eins auf ihre eigene Situation passen könnten: „Weißt du eigentlich, was das mit meinen Gefühlen macht? Weißt du eigentlich, was das macht, wenn du die ganze Zeit mit mir spielst? Ich hab' Gefühle für dich und du behandelst mich wie den letzten Dreck!“. Aber auch nach dieser Szene ist Gabi vollkommen die Alte und kommentiert ihr eigenes Spiel: „Ich fand das gut!“. Dem Betrachter bleibt ein doppelter Zweifel. Wie viel Ernst liegt in Gabis Spiel? Und: Für wen und wofür spielt sie eigentlich? Um ihren Mitmenschen einen Spiegel vorzuhalten oder aber für sich selbst? Der Spielcharakter tritt von Szene zu Szene deutlicher hervor. Zunächst sind es nur die Dialoge. Dann wird auch eine Bühne definiert (Szene beim Wäscheaufhängen). Die Rolle wird mit Schminke und Perücke ausgestattet, Alltagsgegenstände werden zu Utensilien der Aufführung (Armkettchen, Parfümfläschchen). Wie bei einer Theaterprobe werden die Szenen wiederholt, um die beste Variante zu finden. Der Betrachter ist hin- und hergerissen: Sieht er eine witzige und selbstbewusste Frau, der es Spaß macht, ihren Mitmenschen einen Spiegel vorzuhalten? Oder sieht er eine Frau, die durch die alltäglichen Demütigungen so traumatisiert ist, dass sie ihre tiefen Verletzungen nur noch in der Distanz eines Rollenspiels aussprechen kann? Der Film berührt. Wie Gabi letztlich gesehen wird und wie die offenen Fragen beantwortet werden, wird mehr als bei anderen Filmen von der psychischen Disposition des Betrachters abhängen.

FRAGEN / ANREGUNGEN FÜR DEN EINSTIEG

Welche Gefühle löst der Film bei Ihnen aus?

Welche Szene hat Sie besonders beeindruckt?

Welche Themen stößt der Film an?

Empfinden Sie den Schluss als Happy End? Begründen Sie Ihre Meinung!

FRAGEN / ANREGUNGEN FÜR EINE WEITERGEHENDE BESCHÄFTIGUNG

Stellen Sie sich vor, Sie wären eine gute Freundin von Gabi!

Was möchten Sie ihr dann sagen?

An welche eigenen Verhaltensmuster erinnert Sie der Film?

Was möchten Sie daran ändern?

An welche Personen aus Ihrem Umfeld erinnert Sie der Film?

Hätten Sie Lust, sich gegenüber einer dieser Personen mal ganz anders zu verhalten? Wie?

LINKS (AUSWAHL: STAND: 31.08.2018)

Zum Film:

https://ag-kurzfilm.de/index.php?lang=de&node=katalog_alphabetisch&film=418

https://www.berlinale.de/de/archiv/jahresarchive/2017/02_programm_2017/02_Filmdatenblatt_2017_201714241.html#tab=video

https://www.deutscher-kurzfilmpreis.de/Webs/DKFP/DE/Kurzfilmpreis2017/Preistraeger/preistraeger_2017.html

<https://www.fbw-filmbewertung.com/film/gabi>

<https://www.filmuniversitaet.de/en/article/detail/gabi-und-pix-werden-mit-dem-deutschen-kurzfilmpreis-ausgezeichnet/>

http://goldberlin.de/dynamic/pdf/Vita_Gisa_Flake.pdf

Zum Thema „Identität“:

<https://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtspopulismus/241035/der-begriff-der-identitaet>

https://www.deutschlandfunkkultur.de/psychologie-warum-unsere-identitaet-sich-staendig-wandelt.976.de.html?dram:article_id=393688

https://www.fluter.de/sites/default/files/magazines/pdf/fluter_61_web.pdf

https://www.giz.de/de/ueber_die_giz/98.html

<https://www.spektrum.de/lexikon/psychologie/identitaet/6968>

Zum Thema „Rollen, Rollenmuster, Wandel von Rollen“:

<http://www.bpb.de/apuz/31706/vielfalt-der-geschlechterrollen?p=all>

<http://www.daswissensblog.de/gender-studies-geschlechterrollen-im-wandel/>

<https://www.sueddeutsche.de/gesundheit/geschlechterforschung-die-verflichte-macht-der-geschlechterrollen-1.3674689>
<https://uni.de/redaktion/ich-mann-du-frau-traditionelle-geschlechterrollen>
<http://www.zfs-online.org/index.php/zfs/article/view/2281>
<https://www.zukunftsinstitut.de/artikel/die-zukunft-ist-weiblich-megatrend-female-shift/>

WEITERE FILME BEIM KFW (AUSWAHL, STAND: 31.08.2018)

Arbeitswelt:

Das zweite Geschenk, Kurzspielfilm,

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_M_geschenk_a4.pdf

I have a boat, Kurzspielfilm

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_I_have_a_boat_A4_web1.pdf

Wert der Arbeit, Kurzspielfilm

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_Wert_der_Arbeit_A4.pdf

Identität:

Flamingo Pride, Animationsfilm

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_flamingo_pride_a4.pdf

Harald, Animationsfilm

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_harald_a4.pdf

Ich hab noch Auferstehung, Kurzspielfilm

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_Ich_hab_noch_Auferstehung_A4.pdf

Tino ist ein Schlaffi, Animationsfilm

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=1095>

Partnerschaft:

Amoklove, Kurzspielfilm

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_amoklove_A4_web.pdf

Das gefrorene Meer, Kurzspielfilm

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/dasgefrorenemeer_ah.pdf

Das grüne Schaf, Animationsfilm

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/das_gruene_schaf_A4_farbe_web.pdf

Felix, Kurzspielfilm

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=1323>

Mickey & Maria, Kurzspielfilm

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_mickey+maria_A4_Web.pdf

Tilda, Kurzspielfilm

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_Tilda_A4.pdf

MATERIAL / ARBEITSBLÄTTER

M1 Sprichwörter und Redewendungen als Gesprächseinstieg

M2 Tagebucheinträge oder Brief an Gabi

M3 Beobachtungsaufgaben

M4 Einen neuen Titel für den Film finden

M5 Dialoge erfinden / Sprechblasen füllen

M6 Rolle – Fassade – Maske: Wer bin ich eigentlich?

M7 Rollenverhalten und Selbstinszenierung

M8 Von Gabi lernen, heißt _____ lernen!

M1***Sprichwörter und Redewendungen***

Folgende Sprichwörter und Redewendungen auf Karten schreiben und auslegen, ggfs. weitere Karten mit passenden Texten beschriften.

Arbeitsauftrag:

Die Teilnehmer(innen) wählen eine Karte und begründen reihum, warum sie das Sprichwort oder die Redewendung mit dem Film in Zusammenhang bringen. Davon ausgehend geben Sie einen ersten Eindruck zum Film ins Plenum.

Stille Wasser sind tief.	Wer zuletzt lacht, lacht am besten.	aus der Rolle fallen
nützlicher Trottel	Fake it, 'till you make it!	Einer trage des Anderen Last!
Euer Ja sei ein Ja, euer Nein ein Nein!	Träume nicht dein Leben, lebe deine Träume!	Mülleimer für die Sorgen anderer sein
Wie du mir, so ich dir!	Sei/werde, der du bist!	die Kontrolle verlieren
In der Ruhe liegt die Kraft.	ausgebrannt sein	Typisch Frau, typisch Mann!
Besser spät als nie!	Ohne Fleiß kein Preis!	?

M2***Tagebucheinträge oder Briefe an Gabi***

Tagebuch zu schreiben dient nicht nur dazu, sich Jahre später an Erlebnisse, Eindrücke und Gefühle zu erinnern. Es hat auch die Funktion, das Geschehene zu ordnen, in Ruhe anzuschauen, das Erlebte zu verarbeiten und zu verkraften, ein bisschen Distanz zu sich selbst zu finden und Dinge dadurch nüchterner zu sehen. Menschen haben oft das Gefühl, das Leben ist zu schnell, die „Seele kommt nicht mit“. Tagebuch schreiben verlangsamt und zwingt den Schreiber, das Erlebte ins Wort zu bringen und damit von der Verschwommenheit in die Deutlichkeit, von der Dunkelheit in die Klarheit.

1. Wie könnte Gabis Tagebuch aussehen? Verfassen Sie einen oder mehrere kurze Tagebucheinträge! Ein Tagebuch kann Vieles enthalten: Neben der klassischen Prosa auch Bilder, Gedichte (fremde und eigene) etc. Lassen Sie Ihrer Fantasie freien Lauf!

Wer Schwierigkeiten hat, einen Einstieg zu finden, kann folgende Textanfänge benutzen und daran weiterschreiben.

- Manchmal glaube ich, ich kann nicht mehr weiter...
- Heute habe ich Marco geküsst. Es kam so ...
- Die können mich doch alle mal ...
- Ich glaube, ich habe meinen Mann heute ganz schön verwirrt ...
- Manchmal sehne ich mich nach ...

2. Verfassen Sie einen eigenen Tagebucheintrag über den gestrigen oder den heutigen Tag!

Wenn Sie Schwierigkeiten haben, einen Einstieg zu finden, benutzen Sie einen der folgenden Textanfänge.

- Heute habe ich den Film **Gabi** gesehen ...
- Manchmal habe ich das Gefühl, auf eine Rolle festgelegt zu werden, die mir nicht gefällt ...
- Ich wäre so gerne ...

3. Stellen Sie sich vor, Sie sind eine gute Freundin / ein guter Freund von Gabi und haben das Gefühl, dass es ihr nicht gut geht. Schreiben Sie einen Brief an Gabi!

M3**Beobachtungsaufgaben****Vorschlag 1**

Die Teilnehmer(innen) werden in vier Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe hat den Auftrag eine Figur besonders zu beobachten (Gabi, Ehemann, Marco, Schwester). Jeder wird aufgefordert, entsprechend seiner Zuordnung, drei Charaktereigenschaften „seiner“ Figur auf ein Kärtchen bringen.

a) Innerhalb der Gruppe die Übereinstimmungen bzw. Abweichungen zu sichten.

b) Die Ergebnisse der anderen Gruppen zu sichten.

Gibt es Eigenschaften, die mehreren Figuren zugeschrieben wurden? Sind die Zuschreibungen nachvollziehbar?

Vorschlag 2

Aus Gabi wird man nicht so schnell schlau! Lesen Sie folgende Gegensatzpaare von Eigenschaften und markieren Sie auf der dazwischen liegenden Linie, wie Sie Gabi einschätzen. Eine Markierung in der Mitte bedeutet „weder noch“, eine Markierung ganz links oder ganz rechts bedeutet „sehr stark ausgeprägt“.

vorsichtig _____	unvorsichtig
aufmerksam _____	zerstreut
freundlich _____	unfreundlich
humorvoll _____	humorlos
geduldig _____	ungeduldig
zielstrebig _____	ablenkbar
gewissenhaft _____	gleichgültig
rücksichtsvoll _____	rücksichtslos
hilfsbereit _____	egoistisch
mutig _____	ängstlich
kritisch _____	naiv
feinfühlig _____	gefühllos

A) Vergleichen Sie die Ergebnisse! Lässt sich eine innerhalb Ihrer Gruppe eine unterschiedliche Beurteilung von Gabi erkennen?

B) Prüfen Sie ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung! Markieren Sie jetzt bei obigen Eigenschaftspaaren, wie Sie meinen von anderen eingeschätzt zu werden. Finden Sie in Zweiergesprächen heraus, ob Ihre Fremdwahrnehmung mit der eigenen Wahrnehmung übereinstimmt.

M4**Einen neuen Titel für den Film finden**

Bevor Sie die Teilnehmer(innen) auffordern, selbst neue Titel für den Film **Gabi** zu suchen, bringen Sie ihnen einige Grundgedanken durch eigenen Vortrag oder durch folgende Textbausteine nahe. Die Methode „neue Titel / Überschriften finden“ läuft sonst Gefahr, zu sehr in der Oberflächlichkeit zu verharren.

Der Titel eines Films, wie auch der eines Buches oder eines Gedichts, ist wie jede Überschrift eine erste Weichenstellung für den Betrachter bzw. den Leser. Niemand kann sich dem vollkommen entziehen. Der Regisseur oder Autor lenkt mit dem Titel die Aufmerksamkeit des Adressaten in eine bestimmte Richtung. Selbst wenn man sich bewusst dagegen zur Wehr setzen wollte, entkommt man dieser Fremdenkung nicht. Der Schwerpunkt der eigenen Aufmerksamkeit wäre auch dann durch den Regisseur mitbestimmt, sozusagen mit negativen Vorzeichen.

Für die Vermarktung eines Films ist der Titel von großer Bedeutung. Es gibt Titel, die geheimnisvoll wirken und ihre Anziehungskraft durch das Wecken von Neugier erreichen. Andere sind z.B. besonders witzig, wieder andere schockierend. Manche Titel kann man sich gut merken, weil sie „ins Ohr gehen“, andere wiederum sind so sperrig, dass sie die Aufmerksamkeit des Konsumenten genau dadurch erzwingen.

Der Titel eines Films soll beim potenziellen Betrachter Neugier wecken. Dazu kann er sich vieler Mittel bedienen. Eines wird für den Filmemacher aber immer eine Richtschnur bleiben: Der Zuschauer darf sich im Nachhinein durch den Titel überrascht fühlen, nie aber getäuscht. Der Titel muss sich durch den Film in der ein oder in der anderen Form rechtfertigen lassen.

Der Regisseur oder Autor steht auch unter äußeren Zwängen. Es gibt schon viele Filme und viele Bücher, somit sind auch viele gute Titel schon „verbraucht“. Natürlich kann sich ein neuer Titel bewusst an einem sehr bekannten anderen Titel anlehnen oder ihn karikieren – wenn auch eine inhaltliche Parallele gezogen werden soll! –, aber das darf nicht zu „billig“ werden, sodass der Eindruck entsteht, hier fehlte dem Autor vor allem eigene Kreativität.

Das aktuelle Tagesgeschehen kann dem Titelsucher auch mal einen Strich durch die Rechnung machen. So wollte der amerikanische Schriftsteller Paul Auster beispielsweise sein Buch über die in vier Varianten nacherzählte Lebensgeschichte seines Protagonisten nach dessen Familiennamen benennen: Ferguson. Der Reiz dieses Namens bestand darin, dass der jüdische Vorfahre der Hauptfigur bei der Einreise in die USA auf die Frage nach seinem Namen auf Jiddisch sagte:

„Ich hob fargessen“ und der amerikanische Einwanderungsbeamte daraufhin „Ichabod Ferguson“ in sein Formular schrieb. Eine gute Idee! Aber noch bevor das über 1000-seitige Buch veröffentlicht werden konnte, gab es in der US-amerikanischen Stadt Ferguson Rassenunruhen, die über Wochen weltweit in den Schlagzeilen waren. Somit war der Titel „Ferguson“ verbrannt. Er hätte nicht mehr ohne Assoziationen zu Rassenkonflikten eingesetzt werden können. Auster entschied sich dann für den Titel „4321“. Eine Zahl als Buchtitel! Was für ein Hingucker! Und der inhaltliche Bezug war auch da: mit 4 – 3 – 2 – 1 sind die vier Varianten dieser Lebensgeschichte nummeriert.

Aufgabe

Suchen Sie einen neuen Titel für den Film **Gabi**! Überlegen Sie, welche „Weichenstellung“ Sie damit vornehmen! Vergleichen Sie Ihre Ideen! Begründen Sie Ihre Wahl!

M5**Dialoge schreiben / Sprechblasen füllen****Aufgabe 1**

Versuchen Sie sich zunächst zu erinnern, was die Personen in diesen Situationen sinnge-
mäß gesagt haben. Legen Sie danach den Personen neue Sätze in den Mund, die andere
Verhaltensmöglichkeiten deutlich machen!

Gabi und Marco

Schlussmachen üben



Nach dem Kuss

Gabi und ihr Ehemann

Der Blumenstrauß



Im Gespräch

Gabi und ihre Schwester

Gabis Schwester kommt vorbei



Das „Geschenk“

M5**Dialoge schreiben / Sprechblasen füllen****Aufgabe 2**

Erfinden Sie weitere Dialoge zwischen Gabi und ihrem Mann, Gabi und Marco, sowie Gabi und ihrer Schwester. Spielen Sie diese kurzen Szenen (Rollenspiel) und berichten Sie, was Sie beobachten konnten, bzw. wie Sie sich in Ihrer Rolle empfunden haben.

Aufgabe 3

Schauen Sie Kapitel 4 erneut an. Lesen Sie den Schlussdialog:

Gabi (= G): *Der Kunde wird nicht zahlen, weil ich nicht fertig werde.*

Ehemann (= E): *Hörst halt uff! Ich mein' er kann dich doch nicht erpressen!!*

G: *Schaff ich nicht!*

E: *Klar schaffst du das, wieso nicht?*

G: *Weil ich nie aufhöre.*

E: *Doch, diesmal schon.*

G: *Ja?*

Frage

Wie hat sich Gabis Leben verändert, seit sie mit dem Spielen verschiedener Rollen angefangen hat? Wird Gabi Ihrer Meinung nach ihr Verhalten grundlegend ändern können? Begründen Sie Ihre Meinung!

M6 Rolle – Fassade – Maske: Wer bin ich eigentlich und wer sind die Anderen?

Dorothee Sölle hat in ihrem Buch „Die Hinreise – Zur religiösen Erfahrung, Texte und Überlegungen“, Stuttgart 1975, folgenden Brief eines amerikanischen Studenten überliefert. Zur Herkunft des Textes erläutert sie: „Dieser Brief stammt von einem unbekannten Autor. Tobias Brocher erzählt dazu: Während eines kurzen Gastvortrages an der Louisiana State University erschien plötzlich am Ende einer Diskussion ein blasser junger Mann, offenbar ein Student, und legte scheu ein Blatt auf den Tisch, um den wir herumstanden, deutete mit einem Blick darauf, sagte >Sie werden das vielleicht brauchen<, und verschwand. Keiner der Umstehenden kannte ihn.“ (Hinreise, S. 124)

Text: Brief eines Studenten (gekürzt und in neue Rechtschreibung gebracht vom Autor der Arbeitshilfe)

Bitte höre, was ich nicht sage! Lass dich nicht von mir narren! Lass dich nicht durch das Gesicht täuschen, das ich mache. Denn ich trage tausend Masken – Masken, die ich fürchte abzulegen. Und keine davon bin ich. So tun als ob ist eine Kunst, die mir zur zweiten Natur wurde. Aber lass dich dadurch nicht täuschen, um Gottes Willen, lass dich nicht von mir narren. Ich mache den Eindruck als sei ich umgänglich, als sei alles sonnig und heiter in mir, innen wie außen. (...) Aber glaube mir nicht, bitte, glaube mir nicht! Mein Äußeres mag sicher erscheinen, aber es ist meine Maske. Darunter ist nichts Entsprechendes. Darunter bin ich, wie ich wirklich bin: verwirrt, in Furcht und alleine. Aber ich verberge das. Ich möchte nicht, dass es irgendjemand merkt. Beim bloßen Gedanken an meine Schwäche bekomme ich Panik und fürchte mich davor, mich anderen überhaupt auszusetzen. Gerade deshalb erfinde ich verzweifelt Masken, hinter denen ich mich verbergen kann. (...)

Ich habe Angst, dass ich tief drinnen in mir selbst nichts bin, nichts wert, und dass Du das siehst und mich abweisen wirst. So spiele ich mein Spiel, mein verzweifelttes Spiel: eine sichere Fassade außen und ein zitterndes Kind innen. Ich rede daher im gängigen Ton oberflächlichen Geschwätzes. Ich erzähle Dir alles, was wirklich nichts ist, und nichts von alledem, was wirklich ist. (...)

Ich verabscheue Versteckspiel. Ehrlich! Ich verabscheue dieses oberflächliche Spiel, das ich da aufführe. Es ist ein unechtes Spiel. Ich möchte wirklich echt und spontan sein können, einfach ich selbst, aber Du musst mir helfen. Du musst Deine Hand ausstrecken, selbst wenn es gerade das letzte zu sein scheint, was ich mir wünsche. Nur Du kannst diesen leeren, toten Glanz von meinen Augen nehmen. Nur Du kannst mich zum Leben rufen. Jedes Mal, wenn Du freundlich und sanft bist und mir Mut machst, jedes Mal, wenn Du zu verstehen suchst, weil Du Dich wirklich um mich sorgst, bekommt mein Herz Flügel – sehr kleine Flügel, sehr brüchige Schwingen, aber Flügel!

Dein Gespür, Dein Mitgefühl und die Kraft Deines Verstehens hauchen mir Leben ein. Ich möchte, dass Du das weißt.

Ich möchte, dass Du weißt, wie wichtig Du für mich bist, wie sehr Du aus mir den Menschen machen kannst, der ich wirklich bin – wenn Du willst. Bitte, ich wünsche, Du wolltest es. Du allein kannst die Wand niederreißen, hinter der ich zittere. Du allein kannst mir die Maske abnehmen. Du allein kannst mich aus meiner Schattenwelt, aus Angst und Unsicherheit befreien – aus meiner Einsamkeit. Übersieh mich nicht. Bitte – bitte, übergeh mich nicht! Es wird nicht leicht für Dich sein. Die lang andauernde Überzeugung, wertlos zu sein, schafft dicke Mauern. Je näher Du mir kommst, desto blinder schlage ich zurück. Ich wehre mich gegen das, wonach ich schreie! Aber man hat mir gesagt, dass Liebe stärker sei als jeder Schutzwall, und darin liegt meine Hoffnung.

M6 Rolle – Fassade – Maske: Wer bin ich eigentlich und wer sind die Anderen?

Bitte, versuche diese Mauern einzureißen, mit sicheren Händen, aber mit zarten Händen: ein Kind ist sehr empfindsam.

Wer ich bin, magst du fragen? Ich bin jemand, den Du sehr gut kennst. Denn ich bin jedermann, den Du triffst, jeder Mann und jede Frau, die Dir begegnen.
(Hinreise, S. 121-124)

Zur Arbeit mit dem Text:

Durch sein überraschendes Ende, die Einsicht, dass die Beschreibung auf jeden Menschen zutreffen könnte, dem man begegnet, kann der Text große Betroffenheit auslösen. Natürlich ist es möglich, in Einzelarbeit Fragen dazu beantworten zu lassen (Vorschläge siehe weiter unten). Diese Methode hat ihren Wert in der Förderung der Konzentration des Einzelnen und auch in der Freiheit, Persönliches einfließen zu lassen, welches nicht für Dritte bestimmt ist (sofern man die Antworten auf freiwilliger Basis veröffentlicht).

Eine intensivere, auf Austausch zielende Methode könnte sein, den Text wie bei einem Bibeltext zu teilen. Dazu könnte er gemeinsam gelesen werden, indem z.B. reihum jeder einen Satz liest. Dann folgt eine kurze Zeit der Stille. Danach sprechen die Teilnehmer einzelne Sätze, Teile von Sätzen oder auch einzelne Worte spontan aus, die sie besonders berühren. Auch Doppelungen sind erlaubt. Dafür darf die Gruppe nicht zu groß sein. Außerdem ist ein Sitzkreis zu bevorzugen, weil die Teilnehmer dann Blickkontakt haben und sich dadurch nicht gegenseitig ins Wort fallen. Wenn der Anleiter spürt, dass diese Phase zu Ende geht, eröffnet er ein Gruppengespräch und fordert die Teilnehmer auf, sich zu äußern.

Fragen zum Text

1. Welche Ängste thematisiert der Schreiber dieses Briefs?
2. Warum ist es so schwer, Fassaden einzureißen.
3. Halten Sie die Behauptung, jeder Mensch könnte Autor dieses Briefes sein, für realistisch?
Erläutern Sie ihre Meinung!

Fragen zur Weiterarbeit

1. Schauen Sie auf sich selbst:
Gibt es Situationen, in denen Sie sich hinter einer Maske verstecken, eine Fassade aufbauen? Welche Masken nutzen Sie? Welche positiven und negativen Folgen resultieren daraus für Sie?
2. Schauen Sie auf Ihre Mitmenschen:
Welche Masken begegnen Ihnen?
Wie könnten Sie jemandem helfen, sich zu öffnen?

M7**Rollenverhalten und Selbstinszenierung**

Viele Begriffe zum diesem Themenbereich finden auch in der Alltagssprache Verwendung. Ohne die genaue soziologische, psychologische oder pädagogische Definition zu kennen, hat doch jeder ein subjektives Vorverständnis dieser Begriffe, kann sie mehr oder weniger verstehen oder gebraucht sie sogar aktiv.

Aufgabe 1

Definieren Sie schriftlich folgende Begriffe allein aus Ihrem Vorverständnis/Vorwissen heraus:

- a) Rollenverhalten
- b) Rollenerwartung
- c) Empathie
- d) Selbstinszenierung
- e) Rollenspiel

Aufgabe 2

Vergleichen Sie die Definitionen in der Gruppe! Welche Definition stößt auf die größte Zustimmung in der Gruppe?

Aufgabe 3

Recherchieren Sie die Definitionen der genannten Begriffe in Wörterbüchern und Lexika! (Hinweis für den Anleiter: Dies ist online und offline möglich. Sich dabei alleine auf den Online-Bereich zu verlassen, ist nur bedingt zu empfehlen. Nutzen Sie Wörterbücher der Psychologie, Soziologie, Pädagogik aus Bibliotheken, evtl. sogar aus der Schulbibliothek.)

Aufgabe 4

Betrachten Sie Ihr eigenes Leben:
Welche Rollen füllen Sie aus?
Wie inszenieren Sie sich?

Folgende Gliederung können Sie dabei zugrunde legen:

- In meinem Leben spiele ich folgende Rollen ...
- Dabei erwartet man von mir ...
- Welche Rollen werden mir aufgedrängt?
- Von diesen Erwartungen will ich mich distanzieren ...
- Was ist meine Lieblingsrolle?

Die Ergebnisse können je nach Situation mitgeteilt oder für sich behalten werden. (Achtung beim schulischen Einsatz: Unterricht lebt vom Austausch! Die Erarbeitung von Inhalten, die jeder Schüler und jede Schülerin für sich behält, sollte in engen Grenzen gehalten werden.)

M8**Von Gabi lernen, heißt _____ lernen!**

Eine in der Werbung, im Sport und anderen Zusammenhängen benutzte Sprachfigur, deren Urheber nicht mehr ermittelbar ist, lautet: Von xxx lernen, heißt yyy lernen!

Beispiele:

- Von den Franzosen lernen, heißt gut essen lernen. (Kochen)
- Von Mao lernen, heißt siegen lernen. (Revolution)
- Von der Sowjetunion lernen, heißt siegen lernen (Slogan der DDR 1951)
- Von Frankreich lernen, heißt siegen lernen. (Fußball, WM 2018)

Aufgabe

Im Film **Gabi** sehen wir in der Hauptrolle eine zunächst unscheinbare Frau, in der aber viele Qualitäten schlummern, die nach und nach zu Tage treten. Überlegen Sie, was Sie von Gabi lernen könnten.

Schauen Sie ggfs. den Film ganz oder in Teilen (vorzugsweise Kap. 2, Kap. 3 oder Kap. 4) erneut an. Versuchen Sie, den Satz

Von Gabi lernen, heißt _____ lernen!

mit drei unterschiedlichen Objekten zu füllen. Vergleichen Sie in der Gruppe Ihre Ergebnisse!



GABI



Katholisches Filmwerk GmbH

Ludwigstr. 33
60327 Frankfurt a.M.

TELEFON: +49-(0) 69-97 14 36-0

E-MAIL: info@filmwerk.de

INTERNET: www.filmwerk.de

